

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags, — Beilagen: viermal wöchentlich Gießener Familienblätter; monatlich wöchentlich Kreisblatt für den Kreis Gießen (Dienstag und Freitag); zweimal monatlich Landwirtschaftliche Beilagen; Preisdruck- und Anzeigen für die Redaktion 112, Verlag u. Expedition 51 Adressen für Depeschen: Anzeiger Gießen. Ausgabe von Anzeigen für die Tagesnummer bis vormittags 9 Uhr.

# Gießener Anzeiger

## General-Anzeiger für Oberhessen

Bezugspreis: monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2.20; durch Abholer u. Zweigstellen monatlich 65 Pf.; durch die Post 70 Pf. — vierteljährlich, auchl. Beilagen, Preisdruck: lokal 112 Pf., auswärts 120 Pfennig. Verantwortlich für den polit. Teil: Aug. Goeß; für „Heilkunde“, „Beratung“, „Bericht“, „Kunst“, „Stadt und Land“: Karl Neubach; für „Stadt und Land“: Karl Bendt; für den Anzeigenteil: A. Sed.

Rotationsdruck und Verlag der Brüderischen Univ.-Buch- und Steindruckerei R. Lange. Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7.

### Stettin und der neue Kanal.

Von Oberbürgermeister Dr. K. Hermann-Stettin.

Der „Großschiffahrtsweg“ erhielt seinen Namen seinerzeit in Anbetracht der Kleinheit der Schiffsgesäße, auf die der Wasserverkehr zwischen Berlin und Stettin wegen der geringen Abmessungen des alten Finow-Kanals eingeschränkt war. Wird der neue Kanal den Verkehr größerer, aber leider auch nicht mehr als 600 To. fassender Kähne gestatten und in Vergleich mit anderen deutschen Wasserstraßen von vielfach weit größeren Abmessungen treten, dann wird jener Name seinen Sinn mehr haben, sondern großdeutscher erscheinen. Darum war die Eröffnung des neuen Kanals der geeignete Augenblick, ihm einen anderen Namen zu geben: „Hohenzollern-Kanal“; er verbindet Berlin, das Zentrum des Reiches, das nach allen Richtungen die besten Verkehrsverbindungen hat, nun auch zu Wasser für Fahrzeuge von normaler Größe mit demjenigen Hafen, der durch seine natürliche Lage berufen erscheint, ein Ein- und Ausfalltor des Seeverkehrs für Groß-Berlin und der beherrschende Hafen des Ostseebens zu sein.

Stettin wird zur Erfüllung dieses Berufes durch den neuen Kanal mehr als bisher befähigt werden. Erst jetzt wird es möglich sein, den Vorzug der Zuverlässigkeit ihres Wasserstandes, den die Oberwasserstraße vor allen anderen Wasserverbindungen zwischen Berlin und der See voraus hat, in vollem Umfange auszunutzen. Groß-Berlin aber ist als Konsument wie als Produzent von Gegenständen der Industrie und des Handels ein Faktor von gewaltiger, immer noch steigender Bedeutung im deutschen Wirtschafts- und Verkehrsleben. Mit einem solchen Hinterlande einerseits und mit seinen fernwärtigen Verbindungen andererseits wird Stettin sich zu einem Industrieplatz ersten Ranges entwickeln können, und als Hafen von Groß-Berlin ist es in hohem Maße geeignet, der Knotenpunkt des Einfuhrverkehrs mit Rohprodukten von Rußland, Finnland und Skandinavien her, des Ausfuhrverkehrs mit Industrie- und auch Landwirtschaftsprodukten nach diesen Ländern, des ostdeutschen Verkehrs mit den Rheinhäfen und eines in Anlehnung an Hamburg einzurichtenden Ueberseeverkehrs zu werden. Die Entwicklung großer Handelsplätze wird am meisten genährt durch ihre Vielseitigkeit; denn der Handel lebt von Gelegenheiten. Jede Ausdehnung des Verkehrs auf neue Gebiete und neue Güterarten kommt auch den bisherigen Verkehrsverbindungen zugute, weil sie ihnen neue Gelegenheiten eröffnet. Für Stettin muß das Wachstum seiner Industrie und die Ausdehnung seines Handelsverkehrs mit Groß-Berlin über den bisherigen engen Rahmen des Finow-Verkehrs hinaus eine solche Bereicherung an Gelegenheiten mit sich bringen, daß ein bedeutender Fortschritt in seiner Entwicklung als Handelsplatz nicht ausbleiben kann, wenn zwei weitere Voraussetzungen erfüllt werden.

Erstens darf die Abgabenpolitik des Staates keine Striche durch die Rechnungen machen. Diese Politik hat vortreffliche Traditionen, denn der Zeit des Alten Fritz, wie bei dessen Biographen, Reinhold Köfer („König Friedrich der Große“, Bd. 1 S. 441ff.) nachzulesen ist: „Friedrich II. hatte gleich bei seiner Thronbesteigung Vorschläge

beiläufig, wie sich dem Stettiner Handel zu der alten Blüte aufhelfen lasse. Schritt für Schritt wurden die Bedingungen erfüllt, von denen die Wiedereingehung der Ostsee und Oder in ihre historische und geographische Rechte obhing.“ Der Finow-Kanal wurde wiederhergestellt; die Zwinemündung wurde schiffbar gemacht. Aber „den Wettbewerb mit der Elbschiffahrt und den Verkehr auf der Oder erstreckte sich die unverhältnismäßige Höhe der Zölle. Wegen der Verabsehung sträubte sich die Akziseverwaltung, aus Furcht vor einer Minderung ihrer Einnahmen. Der städtische Steuererrat Banzelow hat sich das Verdienst erworben, diese Bedenken aus dem Wege zu räumen. Einordentlich legte er dem Könige Ende 1752 dar, daß kein anderes Mittel vorhanden sei, einen richtigen Großhandel auf der Oder emporzubringen, als die Gleichsetzung der Oder- und der Elbzölle; den fiskalischen Engbräutigkeiten der pommerischen Steuerverwaltung hielt er die Mahnung entgegen, „daß man in Handelsdingen nicht auf einen Ort und eine Kasse Reflektionen machen dürfe, sondern ins Große rechnen müsse“. Noch vor Jahreschluss verfügte der König, durch den einzigen Beamten überzeugt, daß das Generaldirektorium im Verein mit dem sächsischen Minister und dem Präsidenten der kurmärkischen und der pommerischen Kammer „die völlige Parififikation zwischen der Elbe- und Oderkursen“ herbeiführen sollte. Im Beginn des Jahres 1754 konnte die pommerische Kammer bereits berichten, daß das Wachstum des Stettiner Handels an der fortgesetzten Vermehrung der Durchgangswaren deutlich zu sehen sei. Die Schiffsbewegung, über die seit 1751 genau Buch geführt wurde, vergrößerte sich, solange der Friede dauerte, von Jahr zu Jahr. So lösten denn auf den märkischen Wasserläufen die pommerischen Schiffer die Hamburger ab.

Einen jahrelangen Kampf um die Parififikation der Oder- und Elbeabgaben haben auch die Stettiner Kaufmannschaft und Stadtverwaltung von heute zu führen gehabt. Aber auch sie haben bei der königlichen Staatsregierung insofern Gehör gefunden, als im vorigen Herbst die verhaßte Vertiefungsabgabe auf der Wasserstraße Stettin-Zwinemünde auf 1/3 herabgesetzt worden ist, wodurch allerdings eine Gleichstellung der Abgabenslast der Oberwasserstraße nach Berlin mit derjenigen der Elbmajerstraße noch längst nicht erzielt ist. Die Stettiner sind zunächst dankbar und erwarten, daß auch jetzt wiederum die Entwidlung der Dinge den Beweis erbringen wird, eine wie kluge Maßregel die Abgabenermäßigung war, und daß dadurch der Erfüllung weitergehender Wünsche der Weg geebnet werden wird. Zunächst aber wird sich der Kampf um die Parififikation wohl auf dem Gebiet der Tarifierung des neuen Berlin-Stettiner Kanals fortsetzen, da diesem eine Abgabenslast droht, die wiederum diejenige der mit ihm in Wettbewerb tretenden Elberverbindung sehr beträchtlich übersteigt.

Die zweite der erwähnten Voraussetzungen ist die, daß nun auch das junge Geschlecht der Stettiner Kaufmannschaft es nicht an Müdigkeit, Unternehmungslust und Wagemut fehlen lasse, um aus den gebotenen Gelegenheiten Kapital zu schlagen. In dieser Beziehung liegt wohl eine Anzahl vortrefflicher Beispiele, eine starke und zusammenhängende Tradition aber noch nicht vor. Hier gilt es noch Neues zu schaffen, nicht an Ueberkommenem sich genügen

zu lassen; Möglichkeiten zu erkennen, die noch ferne liegen, und nicht zu rasten und zu ruhen, bis das irgend Erreichbare erreicht ist, auf daß auch hier gelte, was Horaz vom Kaufmann singt:

„Mox recedit rates Quassas, indocilis pauperiem pati“,

auf Deutsch etwa:

„Bald muß er wieder neue Fahrten wagen, Unfähig zu erbärmlichem Behagen!“

### „Ein betrübender Vergleich.“

Paris, 22. Juni. In einem „Ein betrübender Vergleich“ betitelt Artikel weist der „Temps“ auf die große Bedeutung des kürzlich eröffneten „Hohenzollern-Kanals“ hin, hebt eingehend die von Deutschland zur Förderung der Vinnenschiffahrtswege unternommenen Bestrebungen hervor und schreibt u. a.:

Wir glauben, noch immer das reichste Volk Europas zu sein und dabei bleiben wir ohne jene Werkzeuge zur Entwidlung der wirtschaftlichen Wohlfahrt, mit welchen sich unsere Nachbarländer ausrüsten. Deutschland hat dreimal höhere Rüstungskosten als wir und dabei hat es auch unmaßlosam seine Ausgaben zur wirtschaftlichen Ausgestaltung vermehrt. Diese Doppeltungleichheit erfüllt alle guten Gelehrten, die an die Zukunft ihres Landes denken, mit einem Gefühl der Bitterkeit. Gegenüber den handbaren und methodischen Rüstungen Deutschlands und seinen Kanälen, seinen Häfen und seinen Eisenbahnen bietet uns die sozialistisch-radikale Partei ihre Treibereien gegen das Dreijahresgesetz und die Erdölwerke von Paris. Der Vergleich ist betrübend.

### Die Zeit des „Waffenstillstandes“ in Albanien.

Es beharrt sich, daß die albanische Regierung den Aufständischen einen dreitägigen Waffenstillstand „bewilligt“ hat, um den Führern Gelegenheit zu einer Besprechung der Lage zu geben. So wird aus Durazzo gemeldet. Ob das nicht eine zu optimistisch gefärbte Auffassung ist? Schon wird gemeldet, daß der Fürst nicht im Einverständnis mit den holländischen Offizieren gehandelt habe. Und diese werden wohl ihre Gründe haben, mit den Aufständischen nicht in solcher Weise zu verhandeln. Der Hilfskommandant Prenk Bibdoda verlangt auch etwas Neues, bevor er für den Fürsten in Aktion tritt, nämlich eine Kanone. Der neu ernannte Minister des Auswärtigen in Durazzo wußte auf diplomatischem Wege auch nicht viel besseres. Die Lage bleibt eben noch wie vor sehr bedenklich.

Wir erhalten folgende Meldungen:

### Ein Konflikt des Fürsten Wilhelm mit den holländischen Offizieren.

Paris, 22. Juni. Nach einem Ausspruch des „Matin“ aus Durazzo habe der Fürst den Aufständischen den Waffenstillstand bewilligt, ohne die holländische Mission zu fragen. Die holländischen Offiziere hätten infolgedessen ihre Abberufung verlangt.

### Prenk Bibdoda

hat von der Regierung eine zweite Kanone verlangt, um mit seinen Truppen seine Stellungen vier Stunden nördlich von Durazzo verlassen und den Vorkampf gegen die Aufständischen antreten zu können. Das gewünschte Geschütz ist bereits von dem Ingenieur Hästler an Bord der „Gisela“ zu der Stellung Prenk Bib Dobas gebracht worden. — Augenzeugen des letzten Vorkampfes berichten, daß die Rebellen die Verwundeten ohne Gardon niederumwachten. — Gestern und heute sind Leute abgegangen, um bis in der vorgezeichneten Stellung gegen Rasbul nach Gefallenen zu suchen. 50 Leichen wurden gefunden und heute beerdigt. Die Verluste der fürstlichen Truppen bei dem letzten Vorkampf gegen die Aufständischen dürften demnach 80 Tote und 120 Verwundete betragen. Von dem 30 Mann starken

### Johanniskronen.

Johanniskronen nannte man die Kränze, mit denen man sich früher am Johannistage schmückte, und die man beim Tanz um das lodende Feuer den Kindern zeigte. „Es geh' hinweg und wech' verbrannt mit diesem Kraut all mein Unheil!“ rief man den Kindern nach, wenn sie ins Feuer sprangen, und glaubte sich, daß dieses mit den „Johanniskronen“ zugleich auch alle Leiden vernichtet, die deren Träger für das kommende Jahr vom Schicksal eigentlich zugeordnet waren. Freilich wußten die Kränze, wenn sie wahrhaftig sein sollten, aus ganz bestimmtem Material gewunden werden, aus den sogenannten „Johanniskräutern“. In ihnen schließt man im Volke außer dem durchlöcherigen Johanniskraut oder Hypericum perforatum und dem Donarckraut oder Sedum telephium noch eine Reihe anderer Pflanzen, wie z. B. das Eisenkraut, den Bärlapp, das Sanderrind und wie alle den Beitrag. Dieser galt von jeher als ein Mittel gegen Ermüdung beim Wandern. Johannes der Täufer soll deshalb ein Beihirtenwund als Kranz getragen haben, und zur Erinnerung daran legte man ebenfalls Beihirtenwund, die man den Kindern des Johannistages gleich den „Kronen“ abnahm. Der Beitrag aber erhielt deshalb mandatorisch auch den Namen „Johanniskraut“ oder „Johanniskraut“. Am 24. Juni pflügte man auch getrocknete Wurzeln der Pflanze zu sammeln, um das Pulver als Heilmittel gegen das „Johanniskraut“ — ein alter Name für die Epilepsie — zu gebrauchen. Für wirksamer noch als der Beitrag aber galt das „durchlöcherige Johanniskraut“, auch „Ocrasotts Sumpfkräut“ genannt. Delle Ocrasotts lassen die Blätter dieses Johanniskrautes scharf durchlöcherig erscheinen, und der Saft nach hat sie der Teufel selbst durchbohrt — aus Ketzer darüber, daß seine bösen Kräfte auf die Gesundheit der Menschen durch den heilkräftigen roten Saft, den man aus den Blütenblättern des Hypericum perforatum herauspressen kann, bereitet werden. Da dieser Saft, das sogenannte „Johanniskraut“, auch die Kraft besitzt, den Herz der Hölle selbst zu brennen, so heißt die Pflanze auch „Jagelkugel“ oder „Teufelskugel“. Uebrigens wird sie am Johannistag auch zu Ehe- und Liebesorakeln benutzt.

In der Johannistag pflücken die Mädchen die Blum: und werfen sie aus Veratemwohl in ein Gefäß mit Wasser. Blüht sie hier weiter, so wird der Träumling nach im selben Jahre am Finger stecken, verweilt sie aber, dann heißt es warten. Etwas Ähnliches tun auch die Dorfchönen in England und Irland. Am Johannistag des Johannistages pflanzen sie sich Blüher der Droun

Plant, des Wandkräutes, in Blumenöpfe und nennen diese nun „Johanniskraut“ — „Johanniskraut“. Für verlebte Mädchen bilden diese grünen „Johanniskraut“ eine Quelle ständiger Spannungen und Neugierigkeiten. Die Blätter der Pflanze sind nämlich sehr empfindlich gegen äußere Einflüsse und weichen ihrer Stellung über. Aus der verschiedenen Stellung der Blätter, die sich der Pflanze bald aufheben, bald von ihr abheben, glaubt sie auf die Treue oder Untreue ihres Geliebten schließen zu können. Nicht selten in einer wirksamen Johanniskrautkurte steiner das Donarckraut, Sedum telephium. Man hängt es auch an den Säugern auf, um sie vor Blühhörs zu bewahren. Doch kann es seine Auswirkung nur dann entfalten, wenn man es am 24. Juni mittags zwischen 11 und 12 Uhr bricht. Doch in der Verhütung hand auch das schon erwähnte Eisenkraut, die Kränze; diese alte Kulturpflanze, von den Römern als „Crane der Frau“ bezeichnet, ist eine „Johanniskraut“. Binus erzählt, daß Gefährde, die den Friedenschluß erstreckt worden, mit einem Kranz von Eisenkraut auf dem Haupte zum Frieden zogen. Auch der germanischen Friedenschließung soll sie eine Rolle gespielt haben. Sie ist also gewissermaßen ein Symbol der Versöhnung, und dies suchte man daraus zu erklären, daß ihr heilkräftiger Saft die Wunden schloß; also wieder verband, was zerfallen war. Aus einem anderen „Johanniskraut“, dem Bärlapp, machte man Kränze wie aus dem Beitrag. Und wie dieser deshalb den Namen „Johanniskraut“ führt, so erhielt auch der Bärlapp die Bezeichnung „Wästelkraut“ oder — wie z. B. in Ulm — den fast gleichlautenden Namen „Sankt Johanniskraut“.

— Vorgeschiedlicher Fund. Aus Frankfurt am Main, 21. Juni wird gemeldet: Bei den Fundamentierungsarbeiten für das Chemische Institut der Universität wurde in einer Tiefe von vier Metern inmitten eines ausgedehnten Moorbeckes das beinahe vollständig erhaltene Skelett eines answaligen Kuerroschen freigelegt. Der kostbare Fund konnte infolge der Aufmerksamkeit eines Arbeiters unbeschädigt geborgen werden. Er kam in das Sendeburg-Waisenhaus und wird hier aufgestellt. Da man in diesem Sumpfgebiet noch weitere Funde vermutet, werden die Ausgrabungsarbeiten in größerem Maße als bisher vorzuziehen sein, fortgesetzt.

— Die Eröffnung des Kölner Werkbundtheaters. Aus Köln wird uns geschrieben: Das Werkbundtheater eröffnete seine Festspiele mit einer Aufführung von Goethes „Faust“ in der Inszenierung Barnowskis, mit den ersten

Kräften des Berliner Festintheaters in den Hauptrollen. Nach van der Velde's Gedanke soll der neue Bühnenstil dem architektonischen Rahmen homogen, aber grad plastischen Realitäten entsprechen werden, wieder herauszuweisen zu einer Illusion des Unendlichen. Ob die von ihm erdachte Form der dreiteiligen Bühne mehr als problematische Wert hat, wird sich nach diesem ersten Versuch, dessen freie Auswirkung noch zu sehr von äußerlichen Umständen geformt war, nicht unbedingt entscheiden lassen. Aber schon an diesem Abend zeigten sich deutlich Anzeichen des neuen Bühnenstils. Der Aufführung fehlte die Einheitlichkeit und geschlossene Kraft. Die lebende Idee der Tragödie, das Ringen zwischen Gut und Teufel um dieses irdischen Zells, kam nicht eindeutig genug zum Ausdruck. Man nimmt ganz instinktiv bei einer solchen Darstellung die mittlere große als die Hauptbühne, während man die beiden Seitenbühnen als viel weniger bedeutend, als lediglich dekorativ wirkend auffaßt. Man schaltete auch alles Mächtig mit der Verteilung der Szenen auf den entsprechenden Bühnenraum. Die Dekorationen von Sven Gade gaben innerhalb der gemachten Einschränkungen sehr schöne und charakteristische Bilder. Der Prolog im Himmel mit den drei stilisierten Gestalten der Engel vor dem tiefblauen Himmel war von starkem Eindruck. Das scheinbare Relief des Oberkörperganges gab sich voll Mäandern Lebens, voll Farbe und in durchdringender Steigerung. Ganz monumental waren diese Szenen und auch die im freien Felde erteilt, ein Eindruck, der noch wesentlich durch die eminente Beleuchtungstechnik und die abgeklärte Anlage eines neuartigen Rundhorizonts verstärkt wurde. In der schauvielerischen Angelegenheit war die große Linie nicht eindrucklich genug herausgearbeitet worden, wenn auch Barnowskis ausgezeichnete Regiekunst insoweit sehr viele Lösungen fand. Von den schauvielerischen Kräfte hatte sich Nina Poffen am besten in dem Stil dieser Aufführung angeschlossen. Kauler gab den Faust; aus seinem persönlichen Wesen heraus suchte er die Gestalt dieses Titanen zu entwickeln. Steinrück war kein rechter Meppito; er wirkte weniger dämonisch als hart brutal. Lina Poffen gab das Gretchen in schlichter, herber Pathoshaltung, ganz ohne alle Sentimentalität. Jilka Weisinger bot als Martha eine rein durchgezeichnete Gestalt. Im übrigen waren die Darsteller durchweg entsprechend. So ergab sich ein Ganzes zwar nicht ein klar geschlossener Eindruck, aber doch ein sehr interessanter, künstlerischer Abend, und das ausverkaufte Haus rief zum Schluß die Hauptdarsteller wiederholt vor die Rampe.

Dr. F. B.

Wachposten bei der Porta Romana wurden vier getötet, die übrigen gefangen; zwei entkamen.

### Die letzten Kämpfe.

Nach einer dem holländischen Kommando überbrachten Meldung befanden sich vorgestern abend (Samstag) die von Süden vordringenden Truppenabteilungen, insgesamt 1000 Mann, bei Karabunar und Lushina in einem heftigen Kampfe mit etwa 600 Aufständischen, welche die dortigen Anhöhen besetzt hielten. Die Regierungstruppen wurden zurückgeworfen und gegen Fieri am Semensflusse zurückgedrängt, wo sie gegenwärtig stehen.

Rom, 22. Juni. Zu dem Kampfe bei Lushina, in dem die Regierungstruppen eine Niederlage erlitten, meldet die Agenzia Stefani ergänzend aus Balona: Die Freiwilligen des linken Flügels flüchteten in großer Unordnung. Zwei Geschütze mußten unbrauchbar gemacht und in den Händen der Aufständischen gelassen werden. Die Regierungstruppen, die sich nach Fieri zurückzogen, hoffen, zusammen mit den Hilfstruppen aus Berat die Linie am Semensflusse halten zu können. Die Regierung in Durazzo ist um Entsendung eines Geschüßes und 500 Gewehren gebeten worden, um die Verteidigung von Fieri und eventuell von Balona zu ermöglichen.

### Ein neuer Minister des Auswärtigen.

Die Albanische Korrespondenz meldet aus Durazzo: Der Fürst ernannte Mehmed Bei in Koniga zum Minister des Auswärtigen. Mehmed Bei ist ein Bruder des Nationalistenführers Fajl in Koniga. Er vertrat mit dem gegenwärtigen Finanzminister Rogga und Rahsi Dino die provisorische Regierung auf der Londoner Botschafterkonferenz.

### Oberst Muricchio und Professor Chinigo vom Verdacht gereinigt.

Durazzo, 22. Juni. (Agenzia Stefani.) Ministerpräsident Turhan Pascha hat gestern abend dem italienischen Gesandten folgendes Schreiben überreicht: Ich bin glücklich, feststellen zu können, daß in den bei dem Obersten Muricchio und Professor Chinigo beschlagnahmten Sachen nichts Belastendes gefunden wurde. Da die Anschuldigung der beiden Herren erwiehen ist, wurde ihnen das Bedauern der albanischen Regierung über den besagten Vorfall, der eine Verletzung der Kapitulation darstellte, ausgedrückt. Es ist überflüssig hinzuzufügen, daß die Regierung alles tun wird, um die Wiederholung ähnlicher Vorkommnisse zu vermeiden. Der italienische Gesandte ist der Ansicht, daß man den Zwischenfall mit dieser Erklärung als erledigt ansehen kann.

### Römische Erfindungen.

Das Wiener „Fremdenblatt“ erfährt von informierter Seite: Die in den ausländischen Zeitungen veröffentlichten Gerüchte, nach denen österreichisch-ungarische Offiziere in Uniform an den letzten Kämpfen in Durazzo teilgenommen haben, nach denen ferner die von den Aufständischen an die internationale Kontrollkommission entsandten Parlamentäre von Offizieren zurückgewiesen worden seien, sind vollkommen aus der Luft gegriffen. Ebenso sei die Meldung, daß der englische Admiral in Durazzo gedroht habe, den von dem Fürsten geharteten Dampfer „Herzegowina“ in den Grund zu bohren, falls er weiter auf die Aufständischen schießen würde, frei erfunden. Der englische Admiral meinte, er habe gegen diese Verwendung des Dampfers keine Bedenken geltend gemacht und auch keinen Protest sonst gegen die weitere Benutzung des Dampfers zur Befestigung der Insurgenten erhoben. Ein solches Vorgehen sei schon deshalb ausgeschlossen, weil im vorliegenden Falle seitens der albanischen Regierung nicht die geringste Verletzung des Völkerrechts begangen worden sei.

### Der Kaiser.

Hamburg, 22. Juni. Der Kaiser mit Gefolge hat sich gegen 10 Uhr nach Stellung in begeben, um den Hagenbeschen Tierpark zu besuchen. Um 12 Uhr 15 Min. frühbrückte der Kaiser bei Generaldirektor Baklin.

Der Kaiser ist am Montag um 3,15 Uhr an Bord der „Hohenstaufen“, gefolgt von dem Despatchboot „Stein“, nach Brunsbüttel abgefahren.

### Ausland.

Der König von Sachsen in Petersburg. An dem Diner in der Petersburger deutschen Gesandtschaft zu Ehren des Königs von Sachsen nahmen auch die Vertreter der deutschen Kolonie teil. — Der König hat dem Minister des Kaiserlichen Hofes, Baron Frederiks — den Orden der Krone, dem Minister des Äußeren, Salomonow, und dem Kriegsminister, Suchomlinow, Brillantengedächtnis verliehen. Der Ministerpräsident Goremlin und der deutsche Botschafter erhielten das Großkreuz des Ordens des roten Adlers mit dem goldenen Stern und der silbernen Krone, der Oberhofmarschall Graf Bendendorff das Großkreuz des Albrechtsordens mit dem goldenen Stern. Nach dem Diner feierte der König nach Jarskoje Selo zurück. — Der Kaiser, der König von Sachsen und die Mitglieder der kaiserlichen Familie nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter, die Botschaftsbedienten und für das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Dann verabschiedete sich der König von den Anwesenden und ging in Begleitung des Kaisers auf den Balkon. Bevor er den Salonwagen des kaiserlichen Juges betrat, verabschiedete er sich nochmals vom Kaiser.

### Aus Stadt und Land.

Gießen, 23. Juni 1914.

\*\* Tageskalender für Dienstag, den 23. Juni: Stadttheater: Wiener Lustspiel-Abend. Anfang 8 Uhr.

\*\* Der Großherzog empfangt am 20. Juni u. a. den Kreisamtmann Dr. Wehner in Bidingen, den Direktor der Laubthunnen-Anstalt zu Friedberg Dr. Ribert.

\*\* Sitzung der Stadterordneten-Versammlung am Donnerstag, den 25. Juni 1914, nachmittags 4 Uhr. Tagesordnung: 1. Auslösung von Schulverschreibungen. 2. Dienstverordnungen und Verpflichtung des beidseitigen Beigeordneten Krenzien. 3. Mütterlungen. 4. Vorlage des Verwaltungsberichts und Rechnung der Stadt und des Stadterweiterungsfonds für 1912. 5. Besuch der Sanitätskolonne um Übernahme von Reparaturkosten einer Krankentrage. 6. Besuch des Vereins Kanaria um Stiftung eines Beitrags für die Beschaffung von Ehrenpreisen. 7. Besuch des Schwimm- und Wassersportvereins um Stiftung eines Ehrenpreises. 8. Besuch der Typographischen Gesellschaft um Gewährung eines Beitrags zum Besuch der Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig. 9. Baugesuch des E. Reinhard in Gelsenkirchen

wegen Errichtung eines Benzol- und Benzollagers in der Nähe der Margaretenhütte. 10. Besuch des Th. Budde wegen Anbringung eines Wandarmes am Haus Selterstraße 52. 11. Baugesuch des Ludwig Behrum für Crednerstraße 18. 12. Baugesuch der Firma Bär und Wetterbahn für die Bahnhofsstraße. 13. Baugesuch J. H. Jhring für Akerweg 12. 14. Baugesuch des Wilhelm Horn für Kreuzplatz 15. 15. Herrichtung des Geländes neben der Marktlaubenstraße. 16. Bebauungsplan für die Straße von der Steinstraße nach der Dammstraße (vormals Eulerisches Grundstück). 17. Uhrenanlage für den Schlachthof. 18. Ferien der Stadterordneten-Versammlung. 19. Besuch des Wilhelm Kern um Erlaubnis zum Schankwirtschaftsbetriebe im Haus Selterstraße 70. 20. Desgleichen des Johann Gerlicher für Miesstraße 12. 21. Desgleichen der Karl Wagner Ehefrau für Ludwigstraße 6.

\*\* Gewerbeausstellung. An den Konzertabenden sollen nach 8 Uhr Kinder unter 12 Jahren keinen Zutritt haben, da der Platz sehr beschränkt und Haftpflicht seitens der Ausstellungsleitung nicht übernommen wird.

\*\* Abonnements-Konzerte. Der Königl. Kammermusiker und Lehrer an der Kgl. akademischen Hochschule für Musik zu Berlin Paul Weschke, der auch hier durch seine vom Publikum mit großem Beifall aufgenommenen Solovorträge auf der Posaune belienst besonnt ist, ist kürzlich zum „Königlichen Kammer-Virtuosen“ ernannt worden. Diese hohe Auszeichnung findet umsonst große Bedeutung, da den Titel „Königlicher Kammervirtuose“ ein Posaunist in Deutschland bisher nicht geführt hat. Herr Weschke wird in dem morgen abend in Stein's Garten stattfindenden 3. Abonnements-Konzert der Regimentskapelle aufstreten.

\*\* Der Bismarckfestszug bewegte sich gestern abend in der üblichen Weise unter dem Vorantritt der Burschenschaft Germania durch die Stadt nach dem Bismarckturm, wo Herr Stud. Lerich (Hasso-Rhenania) die Rede auf den eisernen Kanzler hielt. Nachdem die Reden unter dem Abingen des alten Burschenliebes Gaudemus igitur zusammengeworfen waren, begann in der Festschule der Unionbrauerei der Kommerz, zu dem sich auch viele Professoren eingefunden hatten. Die Rede auf Kaiser und Reich hielt Herr Stud. D. Berndt (Wingolf). Auf Bismarck sprach Herr Stud. Stroh (Adelphia), auf die Universität Herr Stud. Loy (Germania). Der Rektor, Prof. Dr. Eck, dankte im Namen der Gäste und trank auf die Zukunft Deutschlands.

B. Die Gießener Freie Studentenschaft hat es, wie sie uns schreibt, für angebracht gehalten, jetzt, wo das Thema: „Freideutsch“ im Brennpunkt allseitigen Interesses steht, zur Klärung der Frage dadurch beizutragen, daß sie Anhängern und Gegnern der Bewegung Gelegenheit zu eingehender gegenseitiger Aussprache gibt. Herr Prof. Dr. A. Meffer hat in dankenswerter Weise den Vortrag übernommen und wird morgen abend im großen Hörsaal der Universität über: „Die freideutsche Jugendbewegung“ sprechen. Darauf folgt, wie aus dem Anzeigenteil hervorgeht, freie Aussprache.

\*\* Aus dem Bureau des Stadttheaters. Nochmals sei nachdrücklich auf das heutige Gastspiel des „Wiener Lustspielensembles“ hingewiesen und wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß es sich um erstklassige Darbietungen handelt, die in letzter Zeit in Wiesbaden und Stuttgart außerordentlichen Beifall gefunden haben.

\*\* In der Exponat-Ausstellung trotz heute eine verspätete Sendung aus Colombo mit wertvollen Gegenständen ein, mit deren Aufstellung bereits begonnen wurde. Am letzten Sonntag nachmittags besuchte der Gartenbau-Verein aus Weglar die Ausstellung, die sich steigenden Besuches, namentlich von auswärtigen, erfreut.

\*\* Der Feuerversicherungsverband hess. Lehrer hielt am 20. Juni in Offenbach unter dem Vorsitz des Hauptlehrers Knauth-Gießen seine Hauptversammlung ab. Der Reingewinn im abgelassenen Geschäftsjahre beziffert sich auf 5839,37 Mk., der Reservefonds hat eine Höhe von 52 258,98 Mk. erreicht; am 31. Dezember 1913 zählte der Verband 2038 Mitglieder, die mit 12 008 642 Mk. versichert waren. An Brandschaden wurden in 16 Fällen 505,45 Mk. gezahlt. Zur Einführung der Einbruchdiebstahlversicherung sollen von dem Vorstande die erforderlichen Vorarbeiten bis zur nächsten Hauptversammlung in die Wege geleitet werden. Die durch Lehrer Thierolf-Offenbach gestellte Jahresrechnung ergab an Aktiven den Betrag von 58 389,10 Mk., denen 52 529,73 Mk. an Passiven gegenüberstanden. Von dem Reingewinn sollen 450 Mk. der Ludwig- und Alice-Stiftung und 100 Mk. dem hessischen Lehrerverein überwiesen werden. Nach sehr lebhafter Aussprache wurde beschlossen, die Prämien nach einer Reihe von Jahren der Mitgliedschaft zu ermäßigen und die Policegebühren ganz aufzuheben; vorausgesetzt, daß das Reichsversicherungsamt in Berlin seine Genehmigung erteilt. Die ausstehenden Vorstandsmitglieder wurden wieder gewählt, während anstelle des verstorbenen Lehrers Emmerich der Vorsitzende des hessischen Lehrervereins, Lehrer Ludwig Dorn-Offenbach, neu in den Ausschichtsrat eintrat.

\*\* Bräutendieb. Dem Wächter Karl Kobus vom Gießener Bad- und Schließ-Institut gelang es am Samstag früh in der Oh-Anlage nach heftiger Gegenwehr einen Bräutendieb festzunehmen. In der Dietstraße sah er sich aber los und ließ durch den Botanischen Garten und die Brandgasse in den Akerweg, wo ihn der Wächter wieder einholte und mit Hilfe eines Passanten auf die Polizeiwache brachte. Auch den Polizeibeamten leistete er heftigen Widerstand.

\*\* Warnung für Radfahrer. Klagen über rücksichtsloses Fahren der Radfahrer haben die Polizei veranlaßt, gegen diese scharfer vorzugehen. Insbesondere wird das übermäßig schnelle Fahren streng geahndet werden. Die wichtigsten der beim Radfahren auf öffentlichen Wegen und Plätzen zu beachtenden Vorschriften sind im heutigen Amtsblatt veröffentlicht.

\*\* Richttafelung. In dem gestrigen Bericht über die Engelaufführungen ist aus Versehen bei der Korrektur bedauerlicherweise eine ganze Seite ausgefallen. So daß nicht nur der Sinn entfiel, sondern auch eines der schönsten Bilder ungenannt blieb. Es muß richtig heißen: 15. Bild Schupengel nach Marillo (Fraulein Hedwig Kindt, Gertrud Romberger). Dazu Geistliches Wiegengesang nach dem Spanischen für Alt und Jüngling von Joh. Brabms (Frau E. Schudt, Herr Prof. S. Walther).

### Landkreis Gießen.

(i) Bellersheim, 21. Juni. Landwirt und Postagent Bopp von hier, der, wie schon berichtet, von seinem Pferde geschlagen worden ist, ist heute morgen im Krankenhaus zu Hungen seinen Verletzungen erlegen.

### Kreis Bidingen.

□ Ortenberg, 22. Juni. In Birzenhain findet ein achtstägiger Imkerkongress unter Leitung der Lehrer Pösel-Birzenhain und Pösel-Weihensteden statt. — Die Pongras-Berleigerungen erzielten bei mäßigem Ertrag in den hiesigen Stollbergischen Wiesen hohe Preise, der Normalertrag 35—50 Mk.

### Kreis Lauterbach.

~ Lauterbach, 22. Juni. Der Jugendwandrerverein Germania (Jugenddeutschland) war gestern durch Rittmeister S. Riedesel Freiherr zu Eisenbach zu einer Wanderung nach den Schalksbachtischen bei Herbsheim eingeladen worden. Unter Führung des Hauptlehrers Kinkel marschierten etwa 70 Teilnehmer über Fischborn, Hopfmannsfeld nach der bei den Teichen befindlichen Jagdschlucht, wo sie von Rittmeister S. Riedesel und seiner Gemahlin bewirtet wurden. Der Rückmarsch erfolgte über Bahnhof Riefeld, Eisenbach und Hipsenrod.

### Kreis Schotten.

S. Laubach, 22. Juni. Auf eine 25jährige Amtsstatistik in unserer Stadt konnte heute Rittmeister Eduard Andre zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurden dem beliebten Beamten zahlreiche Glückwünsche und Blumenpenden zuteil. Die Stadt Laubach ließ durch Bürgermeister Ritter und zwei Vertreter des Gemeinderats, zu dem der Jubilar seit einem Jahre gehört, ein Bild der Stadt „Laubach“ überreichen. Wenden fand im Kasino ein Festkommers statt, mit dem das Kasino seinen langjährigen Vorsitzenden feierte.

### Kreis Friedberg.

H. Friedberg, 22. Juni. Der Landwirt Heinrich Schumann von Lshadt fand heute Montag in einem Kornader einen Knaben von etwa zwei Jahren. Er brachte das völlig durchgehende Kind der hiesigen Polizei, die es dem Hospital übernahm. Hier stellte es sich heraus, daß das Kind gestern morgen von der eigenen Mutter abgeholt worden war. Sie heißt Elise Böcher und stammt aus Herbsheim. Sie scheint die Absicht gehabt zu haben, das Kind in den Steinbühler Güter zu werfen, sie wurde jedoch an der Auslieferung durch die Anwesenheit von Maurern, welche in der Nähe arbeiteten, verhindert.

— Bad-Rauheim, 23. Juni. Das „Deutsche Zentral-Komitee der arztlichen Studierreisen“ veranstaltet in diesem Jahre eine Studienreise durch die Vogesen, Schwarzwald- und Taunus-Gebirge. Am 27. Juni trifft die Reisegesellschaft in Bad-Rauheim ein, um die neuen Bade- und Kuranlagen zu besichtigen.

h. Riederwöllstadt, 22. Juni. Am Samstag schlug ein Blitz in das Bahnhofsgebäude der Strecke Frankfurt—Gießen und traf das Bahnhofsgebäude. Während der Mann sich rasch erhob, erlitt die Frau eine Lähmung der rechten Seite, die sich nach einiger Zeit glücklich wieder verlor. Das Haus wurde erheblich beschädigt.

### Starckenburg und Rheinheffen.

rd. Darmstadt, 22. Juni. Von der Bergstraßeenbahn Herr Provinzialdirektor Hen hatte kürzlich in Bensheim mit Herrn Kreisrat Eckstein eine Rücksprache wegen Fortsetzung der projektirten elektrischen Bahn von Jugendheim-Aischach nach Bensheim über Zwingenberg und Auerbach. Die Besprechung nahm einen günstigen Verlauf; es sind Verhandlungen wegen Fortsetzung der Bahn durch die Hessische Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft zu Darmstadt bereits eingeleitet. Eine weitere Besprechung der Herren Provinzialdirektor Hen, Oberbürgermeister Dr. Glasing und Kreisrat Eckstein in dieser Angelegenheit fand in der vorigen Woche statt. Die Aussichten für das Zustandekommen der Fortsetzung sollen hierdurch günstig sein. In der Tat entspricht es auch einem natürlichen Bedürfnis und den Interessen des Verkehrs zwischen der Stadt und der Bergstraße, sowie der Bergsträßer untereinander, daß diese Bahn baldmöglichst gebaut wird. Alle beteiligten Orte in diesem bereits eng bebauten und bebauten Gebiet werden daher gewiß auch das neue Projekt beifällig zu fördern suchen.

d. Mainz, 22. Juni. In der heutigen Stadterordnetenversammlung sollte mit der Beratung der Haushaltsvoranschläge für das Rechnungsjahr 1914 begonnen werden. Nach 34. stündiger Sitzung konnte erst die Haushaltsprache geschlossen werden und wird die Beratung der einzelnen Voten erst morgen nachmittags beginnen. Auch die neuen Herren Stadträde kamen nicht darüber hinaus, die Steuer um 16 Prozent zu erhöhen.

### Oeffen-Rastau.

h. Frankfurt a. M., 22. Juni. Ueber Frankfurt scheint seit mehreren Tagen eine wahre Selbstmordwelle gekommen zu sein. Innerhalb zweier Wochen haben hier nicht weniger als 24 Personen durch eigene Hand getödtet. Der letzte Sonntag brachte abermals zwei Selbstmorde. In der Speierstraße erlöschte sich der 35-jährige Bäcker Georg Bahr, nachdem er sich zuvor durch austretendes Gas nahezu verätht hatte. Ferner erlöschte sich in der Sophienstraße im Hause ihrer Verwandten die junge Witwe eines Johannis aus Cassel.

h. Frankfurt a. M., 22. Juni. Auf der Wärfelder Landstraße geriet das Automobil des Oberbürgermeisters Willhard aus Groß-Oraun, als es einem Fahrverweigerer ausweichen wollte, gegen einen Telegraphenmast und stürzte in den Straßengraben. Sämtliche fünf Insassen wurden herausgeschleudert und teilweise schwer verletzt. Der junge Willhard, der den Wagen steuerte, erlitt neben einer schweren Gehirnerschütterung eine Brustquetschung und andere Verletzungen. Zwei Damen wurden die Arme gebrochen, außerdem trugen sie schwere Brustverletzungen davon. Eine dritte Dame und der Chauffeur kamen mit leichten Hautabwühlungen davon. Die drei Schwerverletzten wurden durch die hiesigen Rettungswachen dem Städtischen Krankenhaus zugeführt. Der Krainwagen ist völlig zerstört.

h. Dillenburg, 23. Juni. Am Sonntag wurde ein bei der Bahnerweiterung Dillenburg beschäftigter Arbeiter, der am Sonntag vorzeitigzeitig im Lokomotivschuppen als Rädchenknecht verwendet wurde, von einer ausstehenden Rädchen relaxt und gegen eine Mauer gedrückt. An den Folgen ist er verstorben.

h. Riederfeld (Süd-Dillkreis), 23. Juni. Am Montag vormittags gegen 9 Uhr wurde auf dem hiesigen Platzpunkt beim Wahren eines Juges die Witwe Ku von Riederfeld überfahren. Die Verletzungen waren so schwer, daß die Verlebte bald darauf starb.

— Hedra, 22. Juni. Heute nachmittags gingen hier, in dem angrenzenden Ringengebirge und Nordtal wieder heftige Gewitter nieder. Die Wassermengen überfluteten die Dorflähen, Gärten und Wiesen. Der Blitz schlug in das Dachgebäude des Postamts ein und zündete. Der Brand konnte nach einständiger Arbeit gelöscht werden. Die gesamte Fernspre- und Telegrapheneinrichtung hingegen wurde zerstört, so daß der Verkehr eine empfindliche Störung erlitt.

### Sport.

S. Laubach, 22. Juni. Auf dem neuerrichteten Spielplatz an der Schottener Straße wurde gestern ein Fußballwettbewerb zwischen den Schülern des Bidingen Gymnasiums und denen des Laubacher Gymnasiums ausgetragen, aus welchem die Bidinger als Sieger 10—1 hervorgingen.

### Entschiffahrt.

#### Der Ostmarkenflug.

Boien, 22. Juni. Leutnant v. Karstedt, der um 3,18 Uhr angetroffen war, mußte in Bromberg um 6½ Uhr wegen Motorschadens landen.

Graden, 22. Juni. 8½ Uhr morgens: Sämtliche Teilnehmer am Ostmarkenflug, die morgens in Boien aufgestiegen waren, haben hier die vorgeschriebene Landung vorgenommen und sind dann zum Weiterflug nach Königsberg i. Pr. aufgestiegen.

Zu der zweiten, etwa 600 Kilometer langen Etappe des Superluftschiffes sind auf dem Flugplatz Lohsa nach Königsberg insgesamt 23 Flieger gestartet. Leutnant v. Karstedt mußte nach wenigen Minuten wieder zurückkehren, da sich eine Störung an der Tragfläche gelöst hatte. Der fliegende Stiefelator steigt erst später auf, da sein Apparat nicht ganz in Ordnung ist.

Scherff, der zuletzt bei Ober-Saugenbüschen übergeben wurde, hat erpflügelt ausgegeben, ebenso Wargraf, der in Siegen Landen wurde. Schardt liegt noch in Oelitz.

Sonntagsberg, 22. Juni. Als erster ist Georg Hans hier um 9,10 Uhr eingetroffen und gelandet. Von 7,17 Uhr bis 8,31 Uhr verließen 14 Flugzeuge Okerode. Zum Empfang der Flugzeuge auf dem Devauer Flugfeld sind die weitgehenden Vorkehrungen getroffen. Ein Zeppelin-Luftschiff kreuzt über dem Felde.

Frankfurt a. M., 22. Juni. Unter dem Vorsitz des Geheimen Kommerzienrats Dr. Schick (Düsseldorf) hielt heute die Deutsche Luftschiffahrts-Actiengesellschaft ihre 4. ordentliche Generalversammlung ab, auf der 1212 Stimmen vertreten waren. Dem Vorstandsbericht zufolge brachte das Jahr 1913 wiederum einen Verlust von nahezu einer Viertelmillion Mark, der allerdings nicht auf Betriebsunfälle zurückzuführen ist, sondern auf die außerordentlich hohen Abschreibungen auf das Luftschiffkonto. Der reine Betriebsüberschuss stellt sich auf 260 000 Mk., er kann als günstig bezeichnet werden. Die Einnahmen der Passagierfahrten erreichten den Gesamtbetrag von 540 000 Mk. (1912: 490 000 Mk.). Da Unfälle nicht vorkamen, hatte das Reparaturkonto nur 22 000 Mk. zu verzeichnen. Ueber die Zukunft der Delag läßt sich der Bericht dahin aus, daß auch für das Jahr 1914 und für die weiteren Jahre nach den bisherigen Erfahrungen und Ergebnissen vorerst keine günstigen Ergebnisse zu erwarten seien. Die Delag hofft, daß es ihr gelingen wird, den Fabrikationsbetrieb des Unternehmens durchzuführen. — Die Bilanz am 31. Dezember 1913 wurde mit 3 280 728 Mk. Aktiven und Passiven genehmigt, ebenso die Gewinn- und Verlustrechnung für 1913 mit 2 854 807 Mk. Soll und Haben. Oberbürgermeister a. D. Adolph (Frankfurt) legte aus Gesundheitsrücksichten sein Amt als Vorsitzender des Aufsichtsrates nieder. Die ausübenden Mitglieder des Aufsichtsrates wurden wiedergewählt.

**Gerichtssaal.**

Frankfurt a. M., 22. Juni. Der Kassierer Schleicher sollte vor einigen Wochen den Eisenbahnassistenten Arndt menschenlich überfallen und durch Messerschläge lebensgefährlich verletzt haben. In der Verhandlung stellte sich die Unschuld des Angeklagten heraus; dagegen verwickelte sich der als Zeuge geladene Gastwirt W. Grätlich bei seiner Vernehmung in derartige Widersprüche, daß er unter dem Verdachte der allseitigen Täuschung sofort verhaftet wurde. Der Angeklagte Schleicher wurde freigesprochen und sofort entlassen.

**Bertha von Suttner †.**

Wie wir gestern schon meldeten, ist die bekannte Vorkämpferin der Friedensbewegung Bertha v. Suttner im Alter von 71 Jahren gestorben. Ihre Leiche wird in Gotha verbrannt. Sie hatte jede Feind- und jede Kranzspende testamentarisch abgelehnt. Freitrag Bertha von Suttner, geb. Gräfin Kinsh von Schinnitz und Tetlow, die Tochter eines höheren österreichischen Offiziers, hat durch zahlreiche Romane und andere Schriften sich als Schriftstellerin einen bedeutenden Namen gemacht. Das größte Aufsehen erregte ihr berühmter Friedensroman: „Die Waffen nieder“, der, im Jahre 1889 erschienen, bereits im Jahre 1901 in 31. Auflage erscheinen konnte und aus Grund dessen die Verfasserin mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde. Der Roman „Die Waffen nieder“ hat eine Fortsetzung: „Matthias Kinder“. 1908 hat Frau von Suttner umfangreiche Memoiren erscheinen lassen. Noch im Jahre 1912 hat sie eine ausgedehnte Vortragsreise durch die Vereinigten Staaten von Nordamerika unternommen, um dort ihre Gedanken zur Friedensbewegung in die weitesten Kreise zu tragen. Mehr als zwanzig Jahre lang Bertha von Suttner an der Spitze der Friedensbewegung, der sie auch in zahlreichen Vorträgen unermüdetlich diente. Sie war Vorsitzende des Oesterreichischen Friedensbundes und Ehrenpräsidentin des Internationalen Friedensbundes in Bern. Frau von Suttner wohnte zuletzt in ihrem Witwenwohnort, Schloss Harmanndorf in Niederösterreich.

**Vereinsnachrichten.**

Saßnborn, 22. Juni. Der Gesangsverein Sängerkreis errang in Dörheim bei Wiedede mit 237 Punkten den ersten Preis in der ersten Landklasse und den Ehrenpreis mit 118 Punkten unter Leitung des Dirigenten Ledder Blah-Großen-Linden.

Radheim a. d. B., 21. Juni. Im nächsten Sonntag feiert unser erster und ältester Gesangsverein Eintracht sein 50-jähriges Jubiläum. Es ist das erste größere Fest dieses Vereins seit seiner Gründung, was über als eine Seltenheit in unserer leistungreichen Zeit zu betrachten ist.

**Universitäts-Nachrichten.**

Der Professor der Anthropologie und Zoologie an der Technischen Hochschule Rankinger, Ehrenmitglied zahlreicher naturwissenschaftlicher Gesellschaften, ist im Alter von 79 Jahren am Sonntag bei einer Festschicht an einem Schlaganfall gestorben.

Die Universität zu Würzburg zählt in diesem Semester 1605 immatrikulierte Studierende. Hierzu kommen 49 Hörer und Hörerinnen. Die Gesamtsumme beträgt 1654.

Als Nachfolger von Prof. W. F. Otto wurde der a. o. Professor Dr. Josef Meiß zum außerordentlichen Professor der Klassischen Philologie an der Wiener Universität ernannt.

**Vermischtes.**

Ein Orkan auf dem Bodensee. Aus Konstantinopel wird vom 22. Juni gemeldet: Heute nachmittags kurz vor 2 Uhr zog ein heftiger Orkan über den Bodensee, der die am Bodensee liegenden und Romanshorn benachbarten, aus etwa 60 Fahrzeugen bestehende, auf dem Fischfangs ausgehende Fischerboot-Flotte in arge Bedrängnis brachte. Eine Anzahl Boote kenterte und deren Insassen fielen ins Wasser. Hierbei ertranken zwei Fischer aus Egg bei Konstanz, ein Fischer aus Stanz und ein Fischer aus St. Gallen. Die beiden Egger Fischer sind Familienväter, die beiden anderen waren ledig. Es geht noch das unbestätigte Gerücht, daß noch weitere Fischer ertrunken seien.

Das Neuerbe von den Suftragetten. In New-Castle verließen Suftragetten einen Eisberg nach Northumberland zu verbrennen. Die Banke dritter Klasse waren mit Petroleum befüllt und Zellulosefässer und verchiedenes andere zündbare Material lag umher. Der Wachsamkeit des Jagführers ist es zu verdanken, daß im letzten Augenblick eine große Katastrophe verhindert wurde.

Das Grubenunglück in Kanada. Die „Times“ melden aus Toronto vom 21. Juni: Ueber 100 Leichen der Bergarbeiter der Siffers Mine sind geborgen worden. Die Rettungsarbeiten sind wegen des Feuers in der Grube schwierig und gefährlich. Man nimmt an, daß kein Bergmann, der sich nicht innerhalb fünf Minuten nach der Explosion retten konnte, mit dem Leben davongekommen ist.

**Kleine Tageschronik.**

In den Tagen vom 3.—12. Juli d. J. findet in Mannheim das 17. Verbandsfest des Badisch-Pfälzisch-Mittelrheinischen Schützenverbandes statt. Ueber München brach am gestrigen Montag nachmittags, sowie auch über dem Starnberger- und Ammersee ein heftiges Gewitter los, das allenthalben mit dem damit verbundenen Sturm großen Schaden anrichtete. Aus dem Starnberger See kenterte ein Segelboot mit vier Personen. Zwei davon wurden von einem Motorboot, eine Person durch einen Dampfer gerettet, während die vierte bisher noch unbekannte Person ertrank.

In Kottersdorf bei Lobenstein (Neuh) schlug die 59-jähr. Gutsbesitzerin D. D. ihren Ehemann im Bett mit der Art die Hirnchiale ein, und begab sich zu der auf der Bodenlammer schlafenden 16-jährigen Tochter und schlug dieselbe ebenfalls mit der Art den Schädel ein. Beide waren sofort tot. Die Frau erhängte sich sodann auf dem Todenboden.

Aus Lissabon wird gemeldet: Ein von Vera Alta kommender Zug ließ zwischen den Stationen Veludo da Beira und

Penos de Agde mit dem von Lissabon kommenden Süd-Express zusammen. Zahlreiche Reisende wurden verletzt, der Leiter getötet. Der Materialschaden ist beträchtlich.

**Amthcher Wetterbericht.**

Wetterausichten in Hessen am Mittwoch, den 24. Juni 1914: Wolke, gestörte Heiter, Temperatur wenig geändert, westliche Winde.

**Letzte Nachrichten.**

Bodenerkrankungen in Detmold. Detmold, 23. Juni. In dem hiesigen Landkrankenhaus sind mehrere Fälle von Bodenerkrankungen vorgekommen, die von einem russischen Arbeiter eingeschleppt worden sind. Die Oberin des Krankenhauses, eine jüngere Schwester und zwei Männer wurden von der Krankheit ergriffen. Die jüngere Schwester und die Männer sind gestorben. Die Oberin befindet sich außer Gefahr.

Eine Rede des Zentrumsbisg. Trimborn. Siegburg, 23. Juni. In einer Zentrumsvorlesung sagte der Abgeordnete Trimborn, die bürgerlichen Parteien müßten sich aufpassen und die Regierung müsse einen Arbeitsplan vorlegen, der durch das Zusammenarbeiten der bürgerlichen Parteien durchzuführen sei. Bei der jetzigen Arbeit gegen die Sozialdemokratie habe die Regierung die Führung zu übernehmen.

Orkan in Ostpreußen. Odeffa, 23. Juni. Ein Orkan, der von gewaltigen Wolkenbrüchen und Hagelschlag begleitet war, hat in den Gouvernements Cherson, Kiew, Charkow, Krim und im nördlichen Kalauis eine ungeheure Verwüstung verursacht. 13 Personen wurden von Blitsschlägen getötet und verletzt.

Fürk Lichnowski als Gast des Kaisers. London, 23. Juni. Der deutsche Botschafter Fürk Lichnowski verläßt am Donnerstag London auf 10 Tage, um als Gast des Kaisers an der Kaiser Woche teilzunehmen.

**PEBECO ZAHNPASTA**  
verhindert den Anlaß von Zahnstein und erhält die Zähne rein und gesund!  
Große Tube 1 M. Kleine Tube 60 Pf

Frau N. erlebte kürzlich eine unangenehme Heberaischna als plötzlich beim bei ihr eintrat, auf den sie gar nicht vorbereitet war. In allem Unglück war es gerade Freitag und nirgendwo ein Arzt zu haben. Sie war sehr gewohnt, wenn Belohnung kam, nur das Beste aufzutragen, nun schien es, als sollte sie dieses Mal ihren guten Ruf als tüchtige Hausfrau einbüßen. In ihrer Not griff sie zu einem Mittel, das ihr zwar gegen ihre weibliche Ehre amü, ihr aber aus der Notwendigkeit half. Sie ging nämlich zu ihrer Nachbarin und ließ sich von derselben einen vor 6 Monaten in ein Herz-Kleid konservierten Halbbraten, ein Herz-Kleid mit praktischen Bohren und auch noch ein Glas Bierliche geben. In 15 Minuten stand alles frisch und duftend auf dem Tische, sodass sie ordentlich in Verlegenheit kam, als ihre Gäste sie fragten, wie sie so schnell ein derartiges Gericht fertig gebracht habe. Sie hat es zwar nicht verraten, aber das nächste war, daß sie sich sofort einen Herz-Kleid-Apparat und eine Anzahl Herz-Kleid-Verbindungen kaufte, wodurch sie neuen jeden vöthlichen Uebelstand abwehrte. Apparat und Glas sind zu haben bei Hermann Metzheimer (Inhaber G. Gold & Co. K. K. K.). 7438

**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter **Marie Morneweg geb. Runge** sagen wir allen, besonders der Krankenschwester für ihre liebevolle Pflege, unsern innigsten Dank.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
A. d. R. Emilie Morneweg.  
Stein-Inden, den 22. Juni 1914. 05043

**Berthold Kuhne, Seltersweg 26**  
Telephon 820  
Spezialhaus für Reiseartikel, feine Lederwaren und Sportartikel  
Zur Reisezeit empfehle ich mein großes Lager in sämtlichen Reiseartikeln zu billigsten Preisen!  
Reisekoffer in garant. echten Rottfellen, Pappel, Koffer in garant. echten Rottfellen, nur erstklassige Verarbeitung in sämtlichen Größen vorrätig von Mk. 10.— an.  
Schiffskoffer unter weitgehendster Garantie für Haltbarkeit.  
Anzugkoffer, mit und ohne Einfaß, von Mk. 7.— an.  
Reisehandtaschen, alle Formen in Rindleder, Pergament und Segeltuch.  
Feine Lederwaren in größter Auswahl.  
Stets Neuheiten in Damentaschen. 7415

In 10 Tagen wurde ich durch Schammuliere mit Obermeyer's Med. Gerba-Zeile von meinem aratischen Hautauschlag befreit. Dies behält A. Prüßner, Freiburg. Gerba-Zeile 4 Stück 30 Vienna 30%, verhärtetes Beiparat Nr. 1.—, zur Raschbedandla Gerba-Grene 4 Tube 75 Mk. Glasdose Nr. 1.50. J. h. i. d. Engel u. Dirich-Vertriebe u. l. d. Drogerien C. Schaal, W. Hübinger, G. Karn, H. Noll u. l. d. Parfümerien. 8008v

**Loden-Hüte für Damen**  
Salomon, Schulstr. 1708a  
**Metallbetten**  
Polstmatratzen, Kinderbetten, bill. an Private. Nat. fr. Eisenmöbelfabrik, Schl. i. Th.  
Empfehle 1333a  
**Hack-Maschinen**  
Außerst preiswert  
Ludg. Kröll, Plochstr.

**Frische Fische!**  
Mittwoch früh und Donnerstag früh eintreffend:  
Hochfeine Helgol. Schellfische per Pfund 50 Pf.  
Ameise zum Baden, per Pfund 25 Pf.  
Pa. Nordsee-Kabliau garantiert blutfrische, blisschmeckende Ware im ganzen Stück, ohne Kopf, Pfund 50 Pf., im Auschnitt Pfund 35 Pf.  
See: Hecht ohne Kopf 60 Pf. per Pfund  
Frische Fischfoteletts per Pfund 40 Pf.  
Rotzungen per Pfund 60 Pf.  
Neue Voll-Heringe Neue Matjes-Heringe  
Neue Zwiebeln Neue Kartoffeln  
Kobbacher  
Cinmach-Kirschen 3 Pf. Mk. 1.—, per Pf. 35 Pf.  
Sauerkraut per Pfund 12 Pf.  
7518a  
**Gebr. Berdur**  
Bahnhofstraße 27 Fernsprecher 231

Unkenntnis ist die Quelle des Leidens.  
**Nährsalz-Malz**  
ist ein wirksames Nährpräparat, bestehend aus Malzextrakt und Pflanzen-Nährsalzen. Dose 80 Pfg. und Mk. 1.50.  
**Ovolecithin-Malz**  
ein trockenes Malzpräparat mit einem hohen Zusatz v. Lecithin, eine gesunde Nerven-Nahrung. Dose Mk. 1.00.  
**Eisen-Milch**  
Präparat „Purose“ zur bequemen Herstellung v. Eisen-Milch. Von allen Bleichsüchtigen wird dieses Erzeugnis mit Freuden begrüßt, denn es ruiniert weder den Magen noch die Zähne. Eine Dose Mk. 2.50.  
**Reformhaus**  
Krenzplatz 5.  
Das neue Bartwaxemittel **Struwelin** gibt dem Barze jede Form ohne zu fleben, ohne Brennen oder ohne Barzbinde, hergestellt v. G. A. Wunderlich, Köhler, Nürnberg, a. 1 Mk. u. 2 Mk. u. 3 Mk. bei W. Rilling, Drogerie, Gießen. [800 D]

**Edg. Borrmann**  
Tel. 165 - Einzelhandlung - Neustadt 11  
Landwirtsch. Maschinen und Geräte.  
Gewerbe-Ausstellung Gießen  
Ranggebäude-Erdgesch. Nr. 58 und Haus 3, Stand 244.

**Amthliches**  
Die Ausführung der Unterführung in km 123,6+92, der Turmlaueveränderung in km 123,7+50, der Unterführung in km 123,8+50 sowie der alten Erd-, Holz- und Wegeveränderungsarbeiten des Voles II (km 121,8 bis km 124,4+40) der Strecke Gießen-Villenburg soll vergeben werden. Unter andern sind folgende Arbeiten auszuführen: 6700 cbm Abtragmatten, 2400 Böschungsmatten, 14200 qm Straßenbefestigung, 600 qm Asphaltbefestigung, 600 qm Betonbefestigung, 120 cbm Betonlieferung, 1800 lb. Str. Oberbauverlegen und Beschleifen.  
Für Beschaffung der Bauarbeiten sind am 9. u. 10. Juli für die etwa erscheinenden Bewerber Streckenbegutungen unter Führung der Bauamtschaffanten vorzulegen. Treffpunkt jedwem vormittags 11 Uhr im Bureau der unterzeichneten Bauabteilung.  
Die Bedingungen und Zeichnungen liegen hier zur Einsicht aus. Das Angebotbuch kann nach vorläufiger Einlegung von 5 Mk. (zur Beweispflichtung) sowie der Kostentricht, von hier bezogen werden. Die Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Ausführung der Erd-, Böschungsmatten-, Befestigungsarbeiten v. des Voles II der Strecke Gießen bis Villenburg“ bis zum 22. Juli d. J. vormittags 11 Uhr bei der unterzeichneten Bauabteilung einzureichen. Zuschlagsfrist vier Wochen. 7494d  
Villenburg, 21. Juni 1914.  
Königliche  
Eisenbahn-Bau-Abteilung.

**Schirme**  
werden repariert, sow. neu überzogen schnell und billig.  
**CASSELER FABRIK**  
Seltersweg 52.

**Sufboden-Anstrich**  
Bernstein-Lackfarbe über Nacht trocken, löse emogen, Pfund 90 Pf. Ollarben, Lacke, Pinsel, Parkettwachs, Parkettrose etc. 7511  
Gust. Waller Münsberg 13 Telephon 385

**Frische Landbutter**  
in Ballen 7400 Pfd. Mk. 1.05 solange Vorrat.  
**Jakob Maternus**  
Ede Alimif. u. Frankf. Str.  
**Prima Speise-Kartoffeln**  
in den verschiedensten Sorten, vorzüglich hoch, einst. billigst, Gebrüder Trebbler, Stein-Inden 48. [800] Telephon 581.

**Hübsche Damen**  
erhalten einen blühenden Teint nur durch die Anwesenheit des Stoffwechsels der Haut mit Hilfe d. unerreicht. Wirkung der patentierten Providol-Seife—die richtige Toilette-Seife u. das billigste Schönheitsmittel zugleich. Preis 50 Pfg. Zu haben bei **Medicinal-Drog. u. Kreuzplatz**, K. H. E. Trappe, Germania-Drog., C. Seibel, Frankf. Str. 30, Kaiser-Drog., E. Noll, Kaiser-Allee; Löwen-Drog., Wilhelm-Kilbinger. 7480v

# Öffentl. Wähler-Versammlung

am Mittwoch, den 24. Juni, abends 9 Uhr, im Wintergarten des Hotel Schütz, Bahnhofstr.

## Vortrag

des Gauvorstehers Herrn Julius Schellin, Frankfurt a. M. über  
**Kaufmannsgerichtswahl und Handlungsgeliefenbewegung**

Danach freie Aussprache.

Hierzu laden wir alle Berufsgenossen, Freunde und Gegner ein.



**Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband**

Ortsgruppe Gießen

I. A.: Reuter.

7500D

# Zur Einmach-Zeit

Hutzucker große Hüte 22  
Hutzucker kleine Hüte 23  
Hutzucker lose gewog. 24  
Gemahlener Zucker u. 21  
Kristall fein Pfund  
Victoria-Kristall grob 23

Die Preise für Zucker ermäßigen sich bei Abnahme von 50 Pfund um 1/2 Pfg. per Pfund

Zitronen-Most aus frisch Fruchten und Zucker, zur Herstellung erquickender Limonade  
1/2 Fl. 80  
1/4 Fl. 50

Pergament-Papier Mtr. 15  
do. Salzyil-Papier Rolle 15  
Salzyil-Pulver 10 Pakete 48  
Wein- und Einmach-Essig Liter 28  
Flasche m. Gl. 40  
Margarita-Essig Fl. m. Glas 57  
Essig-Essenz Fl. m. Glas 34  
do. m. Wein-Aroma 50  
Alle anderen Einmach-Artikel in bester Qualität zu den billigsten Preisen. 17489a

Himbeer-Sirup Pfd. 55  
garantiert rein  
1/2 Fl. m. Glas 1.10  
1/4 Fl. m. Glas 0.60

# Schade & Füllgrabe

Bahnhofstrasse 26 | Tel. 186 | Walltorstrasse 24



## 25% Rabatt

auf  
garn. Hüte und Hutformen  
1 Serie Hutformen

**Echte Panamahüte**  
zu außergewöhnlich billigen Preisen

F. Mandler, Spezial-Putzsalon

Großer Steinweg 15 part. 6513

*Wieder sollen die für  
Tische ankommen!*



Schuhputz Nigeln fährt auch bei  
Reisewetter nicht ab.  
Affiniger Fabrikant:  
Carl Gentner, Göttingen.

## Gewerbe-Ausstellung Gießen.

Heute abend zum ersten Mal

### in Alt-Hessen

Auftreten des Komikers 7519D  
Heinrich Winkelstreter aus Elberfeld.

## Städtische Pflicht-Feuerwehr

Montag, den 29. Juni d. J., abends 8 1/2 Uhr,  
auf dem Brandplatz am Turmbau:

## Auftreten der alten und neuen Mannschaften

Verkaufsstelle werden gemäß Artikel 13 der Landes-  
feuerordnung und nach § 368 Ziffer 8 des Reichsbrand-  
schutzgesetzes befristet.  
Gießen, am 29. Juni 1914. 7383B  
Der städtische Branddirektor:  
Braunbach.

## Stadttheater Giessen

Direktion: Hermann Steingöetter.  
Dienstag, den 23. Juni 1914, abends 8 Uhr:

## Wiener Lustspiel-Abend

Künstlerische Leitung Dr. Herbert Stahl.  
**Lord Spleen**  
eine nächtliche Szene von Oswald.

## Das Bett Napoleons

Schwank von Oestreichler, sowie das  
**Cabaret-Ensemble**  
bestehend aus Alfons Fink, Sofie Stöckel, Carl Christoph.  
Alles Nähere in den Tageszetteln. 7373C

## Bruchleidende

Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die grösste Erleichterung und hält jeden Bruch zurück. Leib- und Vorkleidbinden, Geradenhalter, Langjährige Erfahrung, reelle Bedienung. — Bin wieder selbst mit Mustern anwesend in Gießen Freitag, 26. Juni, von 2 bis 5 Uhr im Hotel Kobel. — In Büdingen Samstag, 27. Juni, von 2 1/2 bis 5 Uhr im Hotel Stern. 7476as  
Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstrasse 46.

Neu aufgenommen

## Rademanns Präparate

für Zuckerkrankte 6532

Alleinige Niederlage für Giessen und Umgebung:  
Emil Fischbach, Fernruf 267



## Kinderwagen Klappwagen

reizende Neuheiten  
reiche Auswahl  
billige Preise  
Reparaturen sofort  
August Kilbinger  
Soltzenweg 70

## Bäder · Sommerfrischen Pensionen

### Gladenbach Sommerfrische

Hinterländer Schweiz.  
Hotel zur Post Anerkannt vorzüg. Berst. Pension-  
preis M. 3.50 ab. Bei: Chr. Irls. 7399D  
Sommerfrische Ref. u. Berst. „Waldrübe“, Eben. St. Saalb.  
jetz. Bef. Jacob Zwermann, Tel. u. Bad Combg. 87

### Bad Salzhausen

Bahnlinie Friedberg-  
Nidda; von Frankfurt a. M. in  
2 Std. von Gießen in 1 Std. von  
Gelnhausen in 1 Std. zu erreichen.  
Solbad in staatlicher Verwaltung.  
Kochsalz-, Lithium-, Stahl- u. Schwefelquellen.  
Herrlicher Park und Wald, ruhige Lage. Arzt.  
Grossherzogliche Badedirektion.

## Gelegenheitskauf

Einfache bis hochelegante

## Damen-Wäsche

Reise-Muster 7482

: aussergewöhnlich billig :

Kreuzplatz 10 J. Kann jr. Kreuzplatz 10

## Achtung! Achtung!

Morgen Mittwoch, den 24. Juni, großer Verkauf  
im Garten unter dem Hause des Hotel Reichenheller in  
Gießen von einem Bannon Bären: In Spezialität  
ca. tausend schneeweisse Blumenkohl u. große Gurken  
das Stück von 20 B und 30 B, feinste laure Einmach-  
Kirschen, auch für Kompott und Gien ausgearbeitet, 20 B  
30 B, sowie süße Kirschen, Erdbeeren, Weißkohl,  
Wirsingkohl, dicke Bohnen, Schneidebohnen, Möhren,  
Erbsen, Cuckofobrabi, 3 Stück dicke Koffisalat 10 B  
und dergleichen mehr, alles auherst billig. 7506  
Klein, Köln.

## Klavierstimmen

im Abonnement und auf Einzelbestellung.  
**Reparatur-Werkstätte**  
für Pianinos, Flügel und Harmoniums. Jede Repa-  
ratur, die einfachste wie die schwierigste, wird unter  
Garantie in technisch vollkommenster Weise aus-  
geführt. Aufpolieren von Pianos.  
**Wilh. Rudolph, Hoflieferant**  
Fernsprecher 389 653C Seltersweg 91

## Empfehle noch jetzt eine Musfaat

7423 von:  
Kopfsalat, Radies,  
Nettich, Mangold,  
Karotten, Peterstie,  
Schnabelerbsen, Dill,  
Endivien, w. Rüben u.  
**Heinrich Sahn**  
Zamenhandlung, Neustadt 8.  
**Frühe Erdbeeren**  
täglich zum Tagespreis.  
7361 Sardt-Dol, Tel. 11.

## Giessener Freilicht-Bühne

(gegründet 1900)  
Samstag, den 27. Juni,  
6 1/2 Uhr nachmittags  
Eröffnungs-Vorstellung:  
„Die versunkene Glocke“  
Märchen-Drama von  
Gerhart Hauptmann.  
Die Einzel- u. Zehner-Karten  
sind bei Herrn E. Galtier jr.  
zu haben. 7496D  
F. d. Freilicht-Bühne  
Dr. Berndes.

# Extra billiges Angebot!



Vom 1. Juli ab findet der Verkauf der Ernst-Ludwig-  
Stiefel im Hauptgeschäft, Mäusburg 12, statt.

## Sämtliche Ernst-Ludwig-Stiefel und -Schuhe

für Damen u. Herren werden  
von Samstag, den 13. Juni bis  
Dienstag, den 30. Juni 1914

zu reduzierten Preisen verkauft

Seltersweg  
Nr. 54



Telephon  
Nr. 754

7508a